

Sperlingshofer Gemeindebrief

AUSGABE 1.10.2024

OKTOBER / NOVEMBER 2024



Foto: Peter Friebe

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi

(2. Korinther 5,10)

Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

unser Leben, unser Verhalten, Denken und Nicht-Tun hat auch vor Gott Konsequenzen. Bei allem Vertrauen und Hoffen auf Gottes Vergebung – sie ist keine „billige Gnade“. Dietrich Bonhoeffer hat diese „billige Gnade“ beschrieben als „Schleuderware, verschleuderte Vergebung, verschleudertes Sakrament; Gnade als unerschöpfliche Vorratskammer der Kirche, aus der mit leichtfertigen Händen bedenkenlos und grenzenlos ausgeschüttet wird; Gnade ohne Preis, ohne Kosten.“

Gott ist auch Richter, der uns nach unserem Leben fragen wird. Gleichzeitig bleibt Gott unser guter Vater. Deshalb müssen wir vor dem Gericht keine Angst haben. Aber ernstnehmen sollten wir es. Jetzt und hier in unserem Alltag. Der Philosoph Albert Camus hat es einmal so gesagt: „Warte nicht auf das jüngste Gericht! Du stehst jeden Tag vor deinem Richter.“

Jeden Tag wieder zur Taufe hin flüchten, jeden Tag hin flüchten zur Vergebung Gottes. Bewusst leben – IHM bekennen, wo wir schuldig wurden. Nein, das ist keine Qual, nein, das ist nicht ein Eintauchen in quälende Selbstprüfung, endloses Grübeln und ängstliches Fragen. Wir stellen uns ganz bewusst auf den Boden unserer Taufe. Dahin, wo Gott uns doch schon lange versprochen hat, dass wir seine Kinder sind und er uns durch den Tod hindurch zum Leben führt.

Gott, der Richter, ist gleichzeitig ja auch unser Verteidiger. Er hat ja sein Plädoyer für uns Menschen schon lange gehalten – im Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu Christi.

Auch wenn das Urteil nicht auf „Freispruch“ lautet, weil wir immer wieder schuldig werden – er wird uns begnadigen. Weil da nichts mehr sein wird, was Christus nicht für uns ans Kreuz getragen hat. Wir können leben als begnadigte Sünder, die im Gericht frei kommen werden. Und dann in der Gemeinschaft Gottes leben werden ohne Ende.

Ihr



Impressum :



Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde Remchingen-Sperlingshof

Anschrift:

Sperlingshof 16, 75196 Remchingen, Tel. 07232 / 31 16 40

E-Mail: Sperlingshof.Pfarramt@selk.de

Gemeinde im Internet: [<http://www.selk-sperlingshof.de/>](http://www.selk-sperlingshof.de/)

Redaktion:

Pfarrer i.R. Jürgen Meyer (V. i. S. d. P.)

Erscheinungsweise:

zweimonatlich, jeweils zum 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktober und 1.

Dezember. **Textbeiträge aus der Gemeinde sind stets willkommen**, sie sollten spätestens bis zum 15. des Vormonats eingereicht werden.

Wegen Betrugsversuchen aus dem Internet nennen wir Ihnen unsere Bankverbindung hier nicht. Wenn Sie uns ansprechen, teilen wir sie Ihnen gern mit.

GEBURTSTAGE



**Wir wünschen allen Gemeindegliedern Gottes
reichen Segen für das neue Lebensjahr!**

**Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,
sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.**

(Klagelieder 3,22-23)



Oktober 2024

Datum	Veranstaltungen	
Di. 01.		
Mi. 02.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 03.		
Fr. 04.		
Sa. 05.		
So. 06.	Erntedankfest Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 07.		
Di. 08.		20.00 Uhr: Kirchenvorstand
Mi. 09.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 10.		
Fr. 11.		
Sa. 12.		
So. 13.	20. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 14.		
Di. 15.		20.00 Uhr: Ökum. AK Keltern
Mi. 16.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 17.		
Fr. 18.		10.15 Uhr: Kommission C der ACK-BW in Freiburg
Sa. 19.	Ab 9 Uhr: Putztag auf dem Sperlingshof	
So. 20.	21. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 21.		
Di. 22.		
Mi. 23.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 24.		15.00 Uhr: Gemeinsames Seniorentreffen (Karlsruhe)
Fr. 25.		
Sa. 26.		
So. 27.	22. Sonntag n. Trinitatis Kollekte: Gemeinde	09.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst 10.30 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim Remchingen
Mo. 28.		
Di. 29.		
Mi. 30.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 31.	Reformationsfest	

November 2024

Datum	Veranstaltungen	
Fr. 01.		
Sa. 02.		
So. 03.	Gottesdienst zum Reformationstag Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Gemeinsamer Hauptgottesdienst in Ispringen
Mo. 04.		
Di. 05.		
Mi. 06.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 07.		
Fr. 08.		
Sa. 09.		
So. 10.	Dritt. So. i. Kirchenjahr Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Andacht Anschließend: Gemeindeversammlung
Mo. 11.		
Di. 12.		20.00 Uhr: Kirchenvorstand
Mi. 13.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 14.		
Fr. 15.		
Sa. 16.		
So. 17.	Vorl. So. i. Kirchenjahr Kollekte: Studienbeihilfe	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 18.		
Di. 19.		
Mi. 20.	Buß- und Betttag	20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 21.		
Fr. 22.		
Sa. 23.		
So. 24.	Ewigkeitssonntag Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 25.		
Di. 26.		
Mi. 27.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 28.		
Fr. 29.		
Sa. 30.		

➤ **Übergemeindlicher Gottesdienst zum Reformationsfest**

Am 3. November feiern wir mit den lutherischen Nachbargemeinden Ispringen und Pforzheim um 10.00 Uhr in unserer Ispringer Schwestergemeinde einen gemeinsamen Festgottesdienst. Dazu laden wir Sie herzlich ein!

➤ **Einladung zur Gemeindeversammlung**

Der Kirchenvorstand hat zum 10. November 2024 die Herbst-Gemeindeversammlung einberufen. Sie soll im Anschluss an eine Andacht um 10 Uhr in Kirche beginnen. Die Tagesordnung wird in den Sonntagen vorher im Gottesdienst bekanntgegeben.

Schon jetzt eine herzliche Bitte: Wie Sie wissen, sind vier „Plätze“ im Kirchenvorstand nicht besetzt. Überlegen Sie doch bitte, ob Sie sich nicht für dieses Amt zur Verfügung stellen könnten!

➤ **Geistliche Bläsermusik**

Auch in diesem Jahr wird die geistliche Bläsermusik unseres Posaunenchores nicht am 1. Advent, sondern am 2. Advent erklingen.

➤ **Renovierung des Pfarrhauses**

Langsam, aber stetig geht die Renovierung des Pfarrhauses voran. Die Heizkörper wurden ausgetauscht, neue Fenster wurden eingesetzt. Die Elektroarbeiten sollen in nächster Zeit ausgeführt werden.

Die Verzögerungen sind auf Personal- und Material-Mangel bei den Handwerksbetrieben zurück zu führen.

Die restlichen Renovierungsarbeiten (Malerarbeiten, Fußböden) sollen dann in Absprache mit dem neuen Pfarrer/Pfarrvikar vorgenommen werden.



MONATSSPRUCH

November 2024

Silke Schmithausen



Sprechstunden des Pfarrers:

jederzeit nach Vereinbarung

Wichtige Telefonnummern:

Pfarramt: 0 72 32 / 31 16 40

Gemeindesaal: 0 72 32 / 31 50 03

E-Mail: Sperlingshof@selk.de

Homepage: www.selk-sperlingshof.de



Licht und Schatten am 9. November

Der 9. November gilt als „das Datum“ der deutschen Geschichte. Am 9. November 1918 wurde der deutsche Kaiser abgesetzt und die erste Demokratie in Deutschland ausgerufen. Und am 9. November 1989 fiel die Mauer zwischen West- und Ostdeutschland, der Beginn der Wiedervereinigung; Sieg der Demokratie gegen die Unterdrückung in der damaligen DDR. Glanzpunkte, bei denen die deutsche Geschichte in hellem Licht erstrahlte.

Doch es gibt an einem 9. November auch einen Tiefpunkt deutscher Geschichte voller

Dunkelheit. Am 9. November 1938 wurden in ganz Deutschland jüdische Synagogen und Geschäfte zerstört, jüdische Mitbürger misshandelt, getötet oder in ein Konzentrationslager gebracht. Die Diskriminierungen jüdischer Menschen

in Deutschland, die mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 begonnen hatten, schlugen jetzt in brutale Verfolgung um und mündeten in einen millionenfachen Völkermord an jüdischen Menschen in ganz Europa.

So schmerzlich die Erinnerung daran ist,

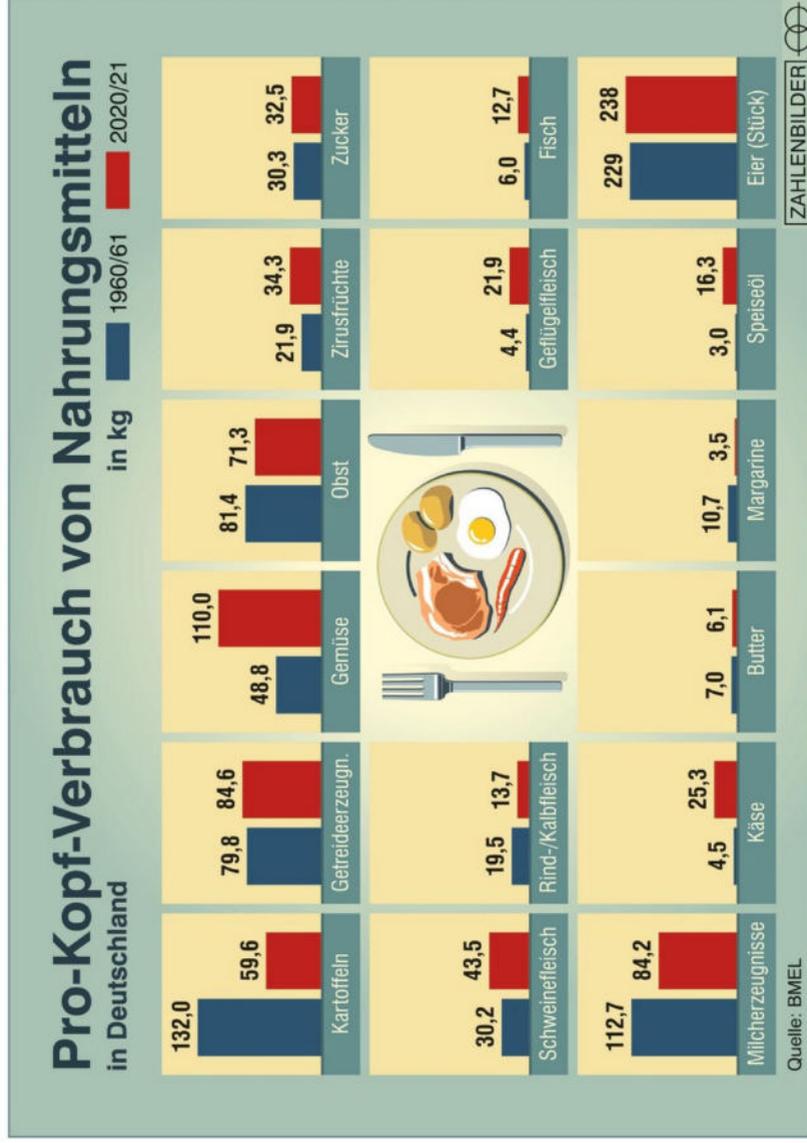
sie muss wachgehalten werden; gerade jetzt, wo jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger in Deutschland wieder bedroht und angegriffen werden, sich unsicher fühlen und Angst haben wie seit Langem nicht mehr. Es ist gut, dass viele Mahnmale an den Anti-



Foto: Michael Tillmann

semitismus vergangener Zeiten erinnern und so auch vor dem aktuellen Antisemitismus warnen. Für Christen gibt es keinen anderen Platz als an der Seite ihrer jüdischen Mitmenschen.

Wie hat sich der Pro-Kopf-Verbrauch bei Lebensmitteln innerhalb von 60 Jahren verändert?



Nein zum Hass! Ja zur Liebe!

Ökumenische Antwort der ACK Baden-Württemberg auf menschenverachtende Haltungen, Äußerungen und Handlungen

„Dass ich liebe, wo man hasst, dass ich verzeihe, wo man beleidigt, dass ich verbinde, wo Streit ist.“

Die Geschichte unseres Landes lehrt uns, wie nationalistische Ideologien zu Feindschaft, Unmenschlichkeit und Terror führen, wie völkische Überheblichkeit in einen Abgrund von Gewalt und Vernichtung, Tod und Vertreibung hineinreißt. Daraus erwächst uns in der Gegenwart die Verpflichtung, besonders wachsam zu sein und für Freiheit und Menschenwürde einzutreten.

Die Geschichte der christlichen Kirchen lehrt uns, wie – durch menschliche Schuld – gutgemeinter Eifer für die Wahrheit der eigenen Überzeugung in unbarmherzige Abgrenzung und mörderische Feindschaft umschlagen kann. Sie zeigt uns aber auch, dass – durch Gottes Gnade – Versöhnung und gegenseitige Annahme möglich sind. In der ökumenischen Zusammenarbeit erfahren wir eine Gemeinschaft in versöhnter Verschiedenheit.

Die Gegenwart unseres Landes im Herzen Europas zeigt uns schmerzlich, wie Hass und Hetze die Atmosphäre zunehmend vergiften, wie Diskriminierung und Ausgrenzung das Zusammenleben lähmen, wie Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit die Gesellschaft spalten, wie Polarisierung und Anfeindung die Verständigung ruinieren,

wie Lügen und Falschmeldungen die Demokratie weiter untergraben und zersetzen, wie Verleumdung und Verunglimpfung unsere Beziehungen zerstören.

Als christliche Kirchen in ökumenischer Gemeinschaft treten wir solchen menschlichen Verirrungen und Verkehren entgegen, wir setzen die guten Gaben und Weisungen Gottes dagegen und bezeugen auf der Grundlage von erfahrener Vergebung und erlebter Versöhnung:

dass Barmherzigkeit auch tiefste Wunden heilt,
dass Vergebung und Versöhnung aus Schuld und Verstrickung befreien,
dass Wahrhaftigkeit und Verantwortung neue Wege eröffnen,
dass die Bereitschaft zu Aufnahme und Annahme neue Gemeinschaft ermöglicht,
dass Dialog neue Möglichkeiten und Perspektiven erschließt,
dass Mitmenschlichkeit unsere Bestimmung ist – und Liebe das Gebot Gottes für uns.

Wir sagen ja zur Liebe und sagen Nein zum Hass. Wir setzen uns ein für Verständigung und Respekt. Wir beten um weite Herzen und wache Augen, um offene Ohren und ausgestreckte Hände.

Stuttgart, zum 23.5.2024

Tag des Grundgesetzes

75 Jahre nach 1949